

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.

für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Beigabepreis: Das beigefüllte Sonntagsblatt oder das neue Blatt für Sozietäten aus dem und den Geschäftsräumen des Minenunternehmens Schönenberg 12 Pfennig, sonst 10 Pf. Das größere Nachdruck aufgedrucktes Blatt für die Siedlungen bis 10 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus überreicht. Postkarte 10 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 12 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 15 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 20 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 25 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 30 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 35 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 40 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 45 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 50 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 55 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 60 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 65 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 70 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 75 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 80 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 85 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 90 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 95 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 100 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 105 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 110 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 115 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 120 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 125 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 130 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 135 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 140 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 145 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 150 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 155 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 160 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 165 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 170 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 175 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 180 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 185 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 190 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 195 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 200 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 205 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 210 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 215 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 220 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 225 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 230 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 235 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 240 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 245 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 250 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 255 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 260 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 265 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 270 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 275 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 280 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 285 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 290 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 295 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 300 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 305 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 310 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 315 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 320 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 325 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 330 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 335 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 340 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 345 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 350 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 355 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 360 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 365 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 370 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 375 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 380 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 385 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 390 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 395 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 400 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 405 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 410 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 415 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 420 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 425 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 430 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 435 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 440 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 445 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 450 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 455 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 460 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 465 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 470 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 475 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 480 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 485 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 490 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 495 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 500 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 505 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 510 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 515 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 520 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 525 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 530 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 535 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 540 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 545 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 550 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 555 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 560 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 565 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 570 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 575 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 580 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 585 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 590 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 595 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 600 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 605 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 610 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 615 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 620 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 625 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 630 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 635 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 640 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 645 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 650 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 655 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 660 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 665 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 670 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 675 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 680 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 685 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 690 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 695 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 700 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 705 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 710 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 715 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 720 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 725 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 730 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 735 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 740 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 745 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 750 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 755 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 760 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 765 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 770 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 775 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 780 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 785 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 790 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 795 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 800 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 805 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 810 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 815 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 820 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 825 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 830 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 835 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 840 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 845 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 850 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 855 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 860 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 865 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 870 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 875 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 880 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 885 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 890 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 895 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 900 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 905 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 910 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 915 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 920 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 925 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 930 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 935 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 940 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 945 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 950 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 955 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 960 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 965 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 970 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 975 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 980 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 985 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 990 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 995 Pf. Postkarte mit Zusatzporto 1000 Pf.

Beigabe preis: Durch unsere Seiten frei ins Haus monatlich 10 Pf. Bei der Schlachthofsteuer abgeführt monatlich 10 Pf. Wöchentlich 5 Pf. Bei der Post beliefert und läuft abgezahlt vierzehntäglich 1,40 Pf. monatlich 60 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus abgeführt zweimallich 10 Pf. monatlich 24 Pf. Durch den Postmeister frei ins Haus abgeführt, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsausgabe und Ausgabensteuer, sowie alle Postabfertigungen und Briefträger nehmen Beiträge entgegen.

Mr. 197.

Mittwoch, 26. August 1914.

9. Jahrgang.

### Amtl. Bekanntmachungen.

#### Aue. Schlachzettel im Schlachthofe betreut.

Sie auf weiteres ist der Schlachthof zu Aue zum Schlachtbetrieb täglich nur von acht Uhr vormittags bis ein Uhr nachmittags geöffnet. Montags ist der Betrieb bis vier Uhr nachmittags zugelassen.

Unauflösbarbare Notschlachtungen unterliegen keiner Beschränkung.

Aue, Der Rat der Stadt — Pol.-Abt. — den 25. Aug. 1914. Schubert, Stadtrat.

### Die Bedeutung des Sieges bei Metz.

Vom General der Infanterie g. D. v. Blumenthal.

Die ersten Schlachten sind gewonnen. Berechtigter Jubel herrscht darüber im Range, tiefsinniger Dank gegen Gott und unsern heldenmütigen Heer, das der Welt nunmehr den unüberleglichen Siegessieg geliefert hat, daß es an den Batterialiebe und triegerischer Tüchtigkeit um seines Hauses Breite hinter dem zurücksteht, das 1870 den Grundstein für die deutsche Einheit legte. Darin vor allem besteht die hohe Bedeutung des unweit Weg erfochtene Sieges. Wie er die letzten bangen Zweifel in unserem Range besiegt hat und unsere Freunde ermutigen wird, so wird es den Urm unserer Freunde lämmen und den heimischen Gegnern zu Warnung dienen. Im übrigen müssen wir uns bewußt bleiben, daß die ersten Siege in einem Kriege wie dem gegenwärtigen doch nur die ersten Schritte auf dem Wege zum Sieg bedeuten, daß dieser Weg voraussichtlich noch lang ist, noch viel Geduld und große Opfer erfordern wird, und daß wir nicht hoffen dürfen, ihn, wie 1870/71, in ununterbrochenem Siegeszug zu durchlaufen. Ohne uns die Freude über eintreffende Siegesnachrichten schmäler zu lassen, haben wir uns ebenso davon zu halten, an sie übertriebene Hoffnungen zu trüben, wie wir bei ungünstigen Zwischenfällen den Mut nicht sinken lassen dürfen. Freilich wird dem Vater die zutreffende Beurteilung triegerischer Ereignisse unserer Zeit doch durch ersichtlich, daß an diese in mehrfacher Hinsicht ein anderer Maßstab gelegt werden muß, als an die Ereignisse vergangener Zeiten. Einige Ausklärung hierüber gestatten vielleicht, zumal im Hinblick auf den von unsferen Truppen soeben erfochtenen Sieg folgende Angaben.

Die von Vassaine befahlte französische Rheinarmee, die wir im August 1870 in den drei blutigen Schlachten um Metz besiegten, um sie dann in der Festung einzuschließen und zur Waffenstreckung zu zwingen, zählte etwa 150 000 Streiter. Das war ungesicht die Hälfte der für den Feldkrieg verwendbaren Truppen, über die Frankreich damals im Beginn des Krieges verfügte. Die Streitkräfte, die darüber hinaus für die Verteidigung des Landes gebraucht wurden, mussten, in der Hauptstadt, aus unausgebildeten Mannschaften völlig neu geschaffen werden und blieben minderwertig. Heute mögen 150 000 Mann etwa den zehnten Teil der Nationen und sofort verwendbaren Streitkräfte bilden, die Frankreich bei Ausbruch eines Krieges ins Feld stellt. Daher würde einem Siege über eine französische Armee von 150 000 Mann heute nicht die entscheidende Bedeutung wie 1870, sondern zunächst nur die eines Teilerfolges beizumessen sein, der allerdings die glänzende Einleitung einer Hauptentscheidung sein kann. Doch kommen bei der heutigen Kriegsführung auch die verdienten ödmüden Verhältnisse in Betracht. Die Armee Vassaines hatte in der Entscheidungsschlacht bei Gravelotte-St. Privat eine Frontbreite von knapp 15 Kilometer. Man kann annehmen, daß heute unter ähnlichen Verhältnissen eine gleich starke Armee einen Breitenumfang von 40 bis 50 Kilometer ausfüllt. Die neue Schlacht bei Metz scheint in einer Breite von etwa 50 Kilometern geschlagen zu sein. Wenn daher auch eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß die Franzosen mit verhältnismäßig dichten Waffen aus ihrer Frontlinie an der Mosel verteidigen werden, so würde man ihre Zahl doch wahrscheinlich übersehen, wenn man aus der Abschätzung des Schlachtfeldes folgern wollte, daß sie das Werkzeug der Armees Vassaines betrügen. Überrestes ist bei Beurteilung der Bedeutung des Erfolges zu berücksichtigen, daß die militärgeographischen Verhältnisse Frankreichs, abgesehen von dem Übergang Elsass-Lothringens in unseren Besitz und von der Verbesserung der Verkehrswegen, sich seit 1870 nicht verändert haben. Die Wirkung eines in 60 Kilometer Breite erfochtenen Sieges erfordert sich da-

her unmittelbar und in ihren Folgen auf einen größeren Gebietsteil des feindlichen Landes als die einer in geringerer Breite gewonnenen Schlacht. Und vor allem: die Wege zu den Quellen der feindlichen Macht sind

heute nicht weiter, als sie 1870 waren. So ist gute Aussicht vorhanden, daß der frohen Siegesbotschaft weitere erfreuliche Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz bald folgen werden.

### Belgien unter deutscher Verwaltung.

Mit der Verwaltung der besetzten Teile des Königreichs Belgien ist vom Kaiser unter Ernennung zum Generalgouverneur Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz beauftragt worden. Die Zivilverwaltung ist dem zum Verwaltungshof ernannten Regierungspräsidenten von Aachen übertragen worden, dem für die Dauer seiner Tätigkeit das Prädikat Exzellenz beigelegt ist. Dem Verwaltungshof sind beigegeben der Oberregierungsrat von Wussow, Landrat Kaufmann aus Cuxhaven, Justizrat Trimborn, Mitglied des Reichstags aus Köln, der bisherige Konsul in Brüssel, Kempff, sowie der Bürgermeister von Löbeck aus Brandenburg. Die Berufung weiterer Beamten, besonders von Technikern der Berg- und Bauverwaltung, ist in Aussicht genommen. Der Generalgouverneur Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz hat sich zur Übernahme seiner neuen Tätigkeit bereits nach Belgien begeben.

Wenn nach dem Falle von Lüttich mancherlich sich gewundert haben mag, weshalb die deutsche Regierung Belgien zum zweiten Male aufzufordert hatte, sich auf Friedlichem Wege mit dem Durchmarsch der deutschen Truppen einzuhalten zu erklären, so wird Ihnen das nunmehr völlig klar geworden sein. Die zweite offizielle Aufforderung Deutschlands ist nicht umsonst gewesen. Belgien hat die ihm gesetzte Hand zurückgewiesen und wird die Folgen nun selbst tragen müssen, die vielleicht darin bestehen, daß es aufhört, ein Königreich zu sein. Die Ernennung deutscher Militärs und Zivilbeamten zur Verwaltung der besetzten belgischen Gebiete und vor allem die in Aussicht genommene Errichtung von technischen Kräften für das Bergwerks- und Bauwesen deutet an, daß es sich um mehr als eine nur für die Dauer des Krieges bestimmte Maßnahme handelt. Jedenfalls ist die Energie der Regierung freudig zu bejubeln. Das Land, in dessen Hauptstädten zahllose deutsche Frauen und Kinder die Opfer eines grausamen, blutdürstigen Pöbels wurden, dies Land verdient keine Schonung; unter deutscher Verwaltung würde es dann vielleicht gelingen, die Bewohner Belgiens den Sitten zwielichtiger Menschen weniger so nahe zu bringen, daß sie mit Scham und Schrecken an die begangenen Schandtaten gerütteln. Die energisch Wrigens die deutsche Verwaltung vorgeht, läßt sich daraus ersehen, daß die gesamte Presse Belgiens, mit Ausnahme der in Antwerpen, bereits in deutscher Sprache erscheint. Der von deutscher Seite eingesetzte Gouverneur hat das weitere veranlaßt. Es ist aufzunehmen, daß die französische Sprache neben der deutschen beibehalten wird.

Wiederum ist ein deutscher Prinz seinen Truppen als leuchtend Beispiel an Mut und Tapferkeit und Todessucht verantwortet. Der Draht meldet:

Prinz Friedrich von Sachsen-Weiningen vor Namur gefallen.

Auch amtlicher Mitteilung ist dem Fürstlichen Hofe von Lippe gestern die Nachricht zugegangen, daß in den Räumen der Legate Prinz Friedrich von Sachsen-Weiningen, der Schwager des Fürsten von Granatzplittern getötet wurde, den Heldenstand für Wasserland gekorbt ist. Prinz Friedrich von Sachsen-Weiningen hatte sich bei Ausbruch des Krieges dem Kaiser zur Verfügung gestellt und war mit der Führung einer Artilleriebrigade beauftragt worden. Auch ein Dosein des Fürsten stand bereit den Heldenstand.

Prinz Friedrich von Weiningen, geboren am 12. Oktober 1861, vermählt mit Prinzessin Adelheid zur Lippe, hinterließ sechs Kinder im Alter von 18 bis 24 Jahren. Die älteste Tochter ist die Großherzogin von Weimar.

Die belgische Regierung ist überzeugt, daß die französischen Verhältnisse der belgischen Grenzen. Dem Berliner Tageblatt spricht aus London ein Brief zur Verfügung gestellt, der über die Verantwortung der belgischen Grenzen einige Rückschlüsse gibt. Es heißt dort:

Mit ist es ein Rätsel, wie ein ganzer Volk in zwei bis drei Tagen sich so verwandeln kann. Man hätte am wenigsten von den deutsch-sächsischen Belgieren erwartet, daß sie auf unsere Truppen kämpfen würden. Gestern wurde bekanntgegeben, daß die Bewohner von Aachen erschossen haben, die belgische Regierung habe kurz vor dem Einmarsch unserer Truppen Sanktuare an alle Familien gelangen lassen, in denen die Bewohner aufgefordert

dort wurde, auf die deutschen Truppen zu schielen, wenn sie einschließen. Das wurde auch befolgt, und die Folge war, daß jedes Haus niedergebrannt wurde, aus dem geschossen worden war. So steigerte sich der Hass auf beiden Seiten, und so kam es, daß man dann aus allen Häusern floh.

Wenn sich diese Angaben bestätigen, so ist es selbstverständlich, daß eine Regierung, die zum Meutermord aufgerufen wurde, unbeschädigt gemacht wurde.

Vom Kriegsschauplatz in Frankreich lagen bis heute mittig neue Nachrichten nicht vor. Wohl aber kam eine Meldung aus Berlin, die kennzeichnend ist für die Wertzuwähung der französischen Niederlagen in Frankreich. Nach einem italienischen Blätter angegangen, aus Rom nach Berlin übermittelten offiziellen Bericht ist in Paris am 24. August 11 Uhr ebenda folgendes offizielles Communiqué angegeben worden, das allerdings auch interessante Zugeschönisse enthält:

Weißlich der Maas wurde unsere Flotte von den Deutschen angegriffen, hielt bemerkenswert Stand. (1) Zwei französische Armeekorps zildten vor, wurden mit mörderlichem Feuer empfangen, ließen nicht. Als aber preußische Garde Gegenangriff ausführte, mussten sie sich zurückziehen. Feind enorme Verluste. Westlich der Maas hatten die Franzosen in schwierigem Gelände Vorwärtsbewegung gemacht und wurden dann heftig angegriffen. Nach sehr heftigem Kampfe mussten sie zurückziehen. Südlich des Semois nahmen englische und französische Truppen gebedete Stellung, sie blieben intakt. Unsere Garde ist nicht getötet. Physischer und moralischer Zustand unserer Truppen ausgezeichnet. (2) Die französische Flotte wird jetzt defensiv bleiben, um die Offensive im geeigneten Moment wieder aufzunehmen. Unsere Verluste sind bedeutend, aber noch nicht genau anzugeben. Das Communiqué erklärt schließlich, es sei zu bedauern, daß der Angriffsplan keinen Zweck nicht erreicht habe, und fügt dann hinzu, die Defensivstellung der Franzosen bleibe gegenüber dem Feinde, der schon geschwächt (!), vollkommen fest. Teile einer selbstständigen deutschen Kavallerieabteilung auf dem äußersten Flügel seien in das Gebiet von Roubaix-Tourcoing eingedrungen, das nur von Territorialtruppen verteidigt werde.

Sogar in Paris haben Lügen keine lange Weise mehr. Angeklagts der schweren Niederlagen geträumt sich die französische Regierung nicht mehr, die Siegesmeldungen, die gu-

Vielfach haben die Angehörigen der im Felde stehenden Auer uns beauftragt, diesen täglich das Auer Tageblatt nachzusenden, damit die im Kriege sich befindlichen Söhne unserer Stadt wissen, was in der Heimat vorgeht. Wer dies noch wünschen sollte, den bitten wir, uns die genaue Adresse des Empfängers anzugeben, also Name, und militärische Bezeichnung, Armeekorps, Division, Regiment-Nr., Bataillon, Kompanie oder Eskadron, Batterie und Kolonne. Die Nachsendung durch uns geschieht kostenlos, nur das Abonnement wird berechnet und die Postgebühren. Vielleicht machen noch andere Auer von dieser Einrichtung Gebrauch, um damit ihren Lieben im Felde einen dauernden Gruß aus der Heimat zu bekommen zu lassen.